umänderte, und sie zu einem stillen Kloster machte, das gehört nicht hieher. Raucé ist viel verketzert worden, aber Raucé soll es wol Ernst gewesen sein.

Unter Colbert, der 1683 starb, wurde ein Ueberschlag gemacht', nach welchem 45,780 Stellen verkäuflich wurden, und bloss im Justiz- und Finanzfache. Dieses war 1664, und man hätte mit 6,000 Stellen reichlich ausgekommen. Ihre Besoldung betrug aus dem Staatsschatz aber 8 Mill. wofür der König nur 2 Mill. Livres wieder erhielt. Also 187 Mill. Capital. Und dieser Kaufpreis der Aemter ging mit völliger Sicherheit, und sie trugen im Handel und Wandel 420 Mill. Livres ein.

Colbert starb 1683, aber die Kriege und die Verschwendungen Ludwig XIV. zwangen seinen Nachfolger wieder auf diese Manier sich Geld zu verschaffen, zurückzukommen.

Von 1689—1695 wurden auf diese Weise 294 Millionen Livres durch neue Stellen geschaffen.

Von 1701—1709 wurden 426 Mill. Livres durch die Einrichtung neuer Aemter gezogen.

„Auch nachher wurden Versuche gemacht das Uebel „zu vermindern, aber im Ganzen hat es sich mit allen sei„nen verderblichen Folgen gehalten bis zur Revolution."

Vergleiche Encyklopedie bei Brockhaus Artikel Paulette.

2.

Die Revolution in Frankreich.

Weil 600 Mill. Livres nicht aufzubringen wären, so fing in Frankreich die Revolution an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Jahre 1833 haben sie 1,175 Mill. Franks aufgebracht, davon sind 986 Mill. durch Steuern und 189 Mill. durch Anleihe gegeben, und zwar durch ein Anleihen mitten im Frieden.

In der Revolution wurden alle Klöster aufgehoben und zum Staatsgute verwendet.

Die Klöster waren milde Stiftungen von Privaten gegeben. Wenn diese milde Stiftungen aufhören sollten, so kommen sie nicht an den Staat, sondern an die Familie. Oder wenn keine Familie vorhanden war, so kamen sie, wie es z. B. bei der Reformation der Fall war, an andere milde Stiftungen, aber der Staat ging leer dabei aus.

Dann wurden die Güter des Königs eingezogen und verkauft.

Dann wurden bie Güter des Adels eingezogen und verkauft.

Alles baare Geld war verschwunden und sie hatten für 45,000 Mill. Livres Assignaten gemacht, statt dass sie mit 400 Mill. hätten auskommen sollen.

Als Buonaparte 1795 nach Italien ging um das Commando der Armee zu übernehmen, so hatte er nur 2,000 Louisd'or bei sich, die er in seinem Wagen hatte, und diess war Alles, was man in Paris auftreiben konnte.

Der National-Convent hatte dabei bei 35 Mill. Seelen 100 Mill. Rthlr. in seinem Büdget. Also auf jedem 2 Rthlr. 26 Sgr.

Also hatte der Convent die 600 Mill. Franks, die sie nicht aufbringen wollten oder die 160 Mill. Rthlr. in 100 Mill. verwandelt.

Damals war wenigstens noch ein vernünftiger Grund zu der Staatsumwälzung.

Freilich als die franz. Armee im J. 1794 bis an den Rhein kam, da hatten sie auch gar nichts mehr, nicht einmal einige Sous.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eie Anverwandter, der von Düsseldorf nach Jülich ging, und die französische Armee war am Kommen, der wurde wol 10 Mal ausgeplündert, bis sie zuletzt gar nichts mehr fanden was Geldwerth hatte.

Unter dem Consulat, da stieg das Büdget wieder auf 4 Rthlr. 5 Sgr. Die öffentliche Schuld war um $\frac{4}{3}$ heruntergesetzt und Jedermann, der 3000 Franks geliehen hatte, bekam 1000 wieder zurück.

Im Jahre 1812 wo das Kaiserreich aus 131 Departements bestand und Rom und Lübeck dazu gehörten, da belief es sich auf 268 Mill. Rthlr. bei 45 Mill. Einwohner.

Das war also auf den Kopf 6 Rthlr.

Die Schuld von Frankreich betrug im Jahre 1812 ungefähr 17 Mill. Rthlr., oder auf den Kopf 10 Sgr.

Im Jahre 1801 hatten sie nur zwischen 9 — 10 Millionen Rthlr. betragen, also auf den Kopf 8 Sgr. 3 Pf.

Denn Buonaparte hütete sich wol viele Schulden zu machen.

3

Buonaparte als Konsul und später als Kaiser.

Jacques Bresson gibt in seiner: *Histoire finançière de la frança* Paris 1829 im 2ten Theile Seite 442 folgende Uebersicht, über die Finanzen von Frankreich von 1801 — 1813.

Es ist in preussische Reichsthaler berechnet, nemlich 15 Franks zu 4 Rthlr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf